



TRAKEHNER ELITEN IM GESTÜT AICHEN

Die U-Dynastie

Einem beharrlich von Trakehner Pferden schwärmenden Tierarzt in der Nähe Bayreuths verdankt der Zuchtbezirk Bayern eine kleine, aber zu den bundesweit besten zählende Trakehner Zucht. Karin Schweiger besuchte Adolf Dörfler und seine Klassestuten.

Wie in vielen Landwirtfamilien, sorgen auch bei Dörflers die Kinder dafür, daß wieder Pferde auf den Hof kamen. Anfang der siebziger Jahre - Schlepper und Mährescher hatten längst die letzten Arbeitspferde aus den Stallungen verdrängt, Milchviehhaltung und Kälberaufzucht sorgten für das Familieneinkommen - wuchsen die Kinder des Hofes ihren Shettys allmählich über

den Kopf. Adolf Dörfler, meist wortkarges fränkisches Urgestein, ist ein Perfektionist - was er macht, das ist gut überlegt und das packt er richtig an. So kamen Connemaras nach Aichen, deren Nachzucht heute zu den Perlen im bayerischen Kleinpferde-Zuchtverband zählt.

Aber im hintersten Winkel seines Herzens hegte Adolf Dörfler noch eine stille Liebe zu Pferden - Großpferden. Und genau diesen Nerv traf der Hof-

Die 21jährige Elite-Stute Ulrike v. Istanbul u. d. Uta II v. Harlekin siegte mit ihrer Familie bei der Landesschau in Bayern. Obwohl sie bei der Eintragung nicht einmal prämiert wurde, glaubte Adolf Dörfler fest an die Stute, die nicht nur zahlreiche hoch bonitierte Töchter hat, sondern Mutter des gekörnten, jedoch früh gestorbenen Hengstes Uljanoff und Großmutter des Uckermärcker ist.

Foto: Beate Langels

tierarzt, der ihm bei jedem Besuch beharrlich von Trakehner Reitpferden vorschwärmt. Als 1975 bei Hans-Georg Ratzenberger im Hessischen eine gute junge Stute zum Verkauf stand, fuhren Dörflers hin und sahen sich das Pferd an. Die vierjährige Rappstute gefiel auf Anhieb, kam - allerdings erst im zweiten Anlauf - nach Aichen und wurde als Uta II 5814 zur Stammutter von Dörflers Trakehner Zucht.

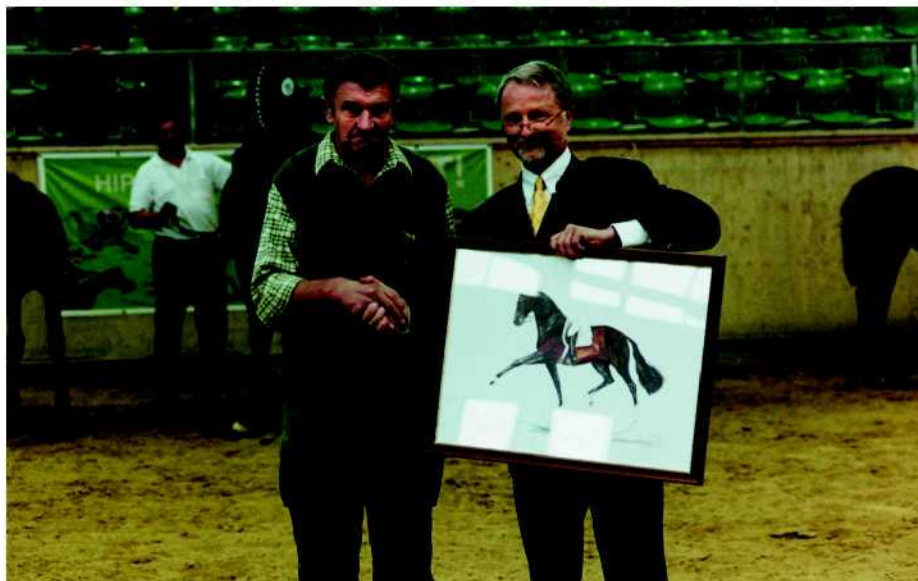
Nicht nur mit dieser Entscheidung bewies Adolf Dörfler seinen untrüglichen Blick und sein treffliches Gespür für gute Pferde. Seit gut 30 Jahren schafft er es immer wieder, die richtigen Hengste für seine Stuten auszusuchen. Auch wenn er das bescheiden abtut mit der Bemerkung, seine Stuten seien, weil durchgezüchtet, einfach in der Anpaarung. Das mag stimmen, aber ein Stutenstamm ist

eben erst dann durchgezüchtet, wenn über Generationen hinweg richtig und konsequent angepaart wurde.

UTA II war blitzsauber, aber nicht spektakulär gezogen. Ihr Vater war Harlekin, ein typ voller Dunkelbrauner, der in sechs Einsatzjahren als Dillenburg Landbeschäler nur einige wenige Trakehner Stuten hinterließ. Zu den Söhnen seines selbst dressurmäßig weit ausgebildeten Vaters Major, in dessen Abstammung sicher die Urgroßväter Canara und Astor die Highlights bilden, zählen die in Dressurreiterkreisen geschätzten Hengste Malachit, Magister und Postmeister. Harlekins Mutter war eine Tochter des großen Humboldt und einer Stute unbekannter Abstammung.

Utas Mutter Ute konnte über ihre Töchter Uschi v. Apfelkern, Undine II v. Kosmos, Ulme VI v. Reichsfürst und eben Uta II v. Harlekin blühende Stutenstämme in der Trakehner Zucht begründen. Ihr Vater war der nur 1,59 m große, im Hauptgestüt gezogene Sporn, der seine Leistungsprüfung noch in Zwion absolvierte und sechs Jahre Landbeschäler in Georgenburg war. Nach dem Krieg kam der Sohn des Pythagoras und Enkel des Ararad in Holstein, Hannover und Hessen zum Einsatz. Drei gekörte Söhne und 20 eingetragene Töchter in schwieriger Zeit weist die Bilanz des erst mit 27 Jahren von der züchterischen Bühne abgetretenen Rappen aus. Utes Mutter Freia, eine Trakehner Stute mit kriegsbedingt unbekannter Abstammung, kam bei Schullemann, Hamburg, zur züchterischen Nutzung und gilt als Begründerin der Familie 0236.

Uta II, Ib-Preisträgerin der 1. Hessischen Landesschau 1974 und in der Familiensammlung der 3. Bayerischen Landesschau München 1983 ebenfalls mit Ib ausgezeichnet, blieb bis zuletzt - sie wurde 25 Jahre alt - Leitstute der Herde und besonderer Liebling Adolf Dörflers. Obschon von Habi-



Ob es wohl ein Bild gibt, auf dem Adolf Dörfler lacht? Keine Chance, verraten die Tochter und die Ehefrau. Adolf Dörfler (links) ist ein Mann, der nicht so gerne im Vordergrund steht. Ab und an kommt er jedoch nicht umhin, für seine züchterischen Verdienste die offiziellen Honorationen entgegenzunehmen. Wie beispielsweise in Kreuth, wo er als erfolgreichster Züchter von Verbandspräsident Rolf Radzweit beglückwünscht wurde.

Foto: Beate Langels

tus und Ausstrahlung eine Persönlichkeit, war sie doch so viel Mutter, daß sie sich von jedem Kind reiten und führen ließ. Wollte eines der Herdenfohlen sich mit einem kräftigen Schluck Milch stärken oder trösten, wenn die eigene Mutter nicht verfügbar war, durfte es sich gern bei Uta bedienen; problemlos adoptierte sie auch einmal ein mutterloses Fohlen.

Uta kam mit einem Fohlen des Hörsteiners Herbststurm bei Fuß und tragend vom Hörsteiner Beschäler Istanbul nach Aichen. Der Flaneur-Sohn

aus der Hauptgestütsfamilie der Ich und Du war es auch, mit dem sie die meisten ihrer 13 Fohlen hatte. Unter den neun Stutfohlen reiht sich eine Perle an die andere: ULLA war Eintragungssiegerin im Rheinland, UNNA ist Mutter der hoch einzuschätzenden UPPSALA und eines im Bundeschampionat zweitplatzierten Arogno-Sohnes sowie Großmutter der in diesem Jahr beim Freispringcup und auf der Landesschau sehr positiv aufgefallenen UNICA v. Sabary; ULRIKE, die inzwischen den Platz ihrer Mutter eingenommen hat, wurde Elite-Stute, und Utimor ist unter anderem Mutter des Beschälers URSPRUNG v. Cornus.

Ulrike schenkte ihrem Züchter bisher 15 lebende Fohlen und ist - 21jährig - erneut tragend. Daß sie mit den verschiedensten Hengsten Spitzen-Nachzucht brachte, legt Zeugnis von ihrer Klasse ab. Ihre Enkelin USAMBARA III v. Rockefeller u. d. UTINA III v. Mahagoni (Besitzerin: Sylvia Bahner, Aystetten) ist in diesem Jahr mit der haushohen Siegerin des Freispringcups, ULMENFEE v. Cornus, und dem Siegerhengstfohlen des Regionalen Fohlenchampionats v. Loudior positiv aufgefallen. Ulrikes Karon-Tochter UTTICA II ist in Aichen noch mit UTINE v. Bartholdy vertreten. Von Bartholdy brachte Ulrike in Aichen vier Töchter: UTOPIE ist Mutter des Landbeschälers Uckermäcker v. Goldino und der bei Dr. Lutz Schubert in Amberg bewährten Undine v. Cornus. Urtica IV, „roter Farbtupfer“ in der Aichener Herde, hat für die diesjährige Körung noch ein „As im Ärmel. Wenn ihr dunkelbrauner Sohn gesund und fit bleibt, könnte er der erste gekörte Sohn des Loudior in der Zucht werden. ULLA IX, selbst Ib-Preisträgerin der diesjährigen Landesschau, ist Mutter der jungen ULANA v. Loudior, Vierte bei der Zentralen Stuteneintragung und Ia-Preisträgerin der diesjährigen Landesschau. Von Goldino brachte Ulrike in dessen Glanz-Fohlenjahrgang 1993 den Reservesieger der Körung 1995, ULJANOFF; von Cornus hatte sie die Töchter UMBRIA



Da muß auch Peter Kunath (im Hintergrund) die Hufe schwingen: Uksana v. Loudior a. d. Ulrike zeigt, was sie draufhat. Das Resultat: Sie wurde Klassensiegerin und Gesamtreservesiegerin bei der Landesschau in Kreuth.

Foto: Beate Langels



Ulla IX v. Bartholdy a. d. Ulrike erzielte den Ib-Preis bei den 9-13jährigen Stuten in Kreuth. Eine gleichnamige Tochter der Uta wurde Eintragungssiegerin im Rheinland. *Foto: Beate Langete*

und USAMBARA VII, letztere im Besitz von Christine Dörfler. Mit Louidor schließlich brachte Ulrike die diesjährige Reservesiegerin von Eintragung und Landesschau, UKSANA, sowie ein hochwertiges diesjähriges Hengstfohlen.

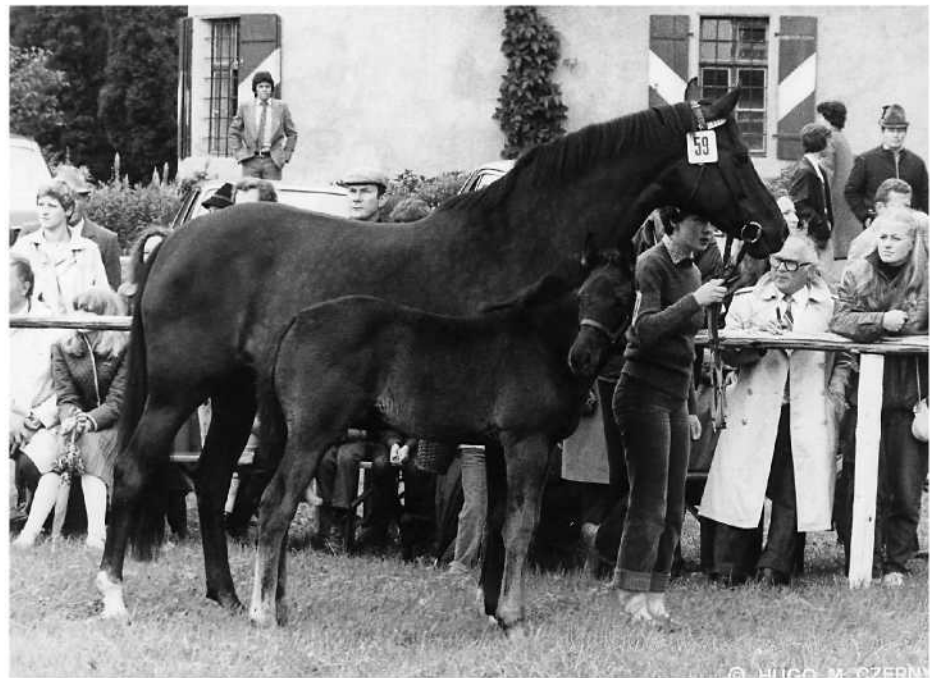
Adolf Dörfler hält sich streng an die Maxime „Die besten Stuten bleiben in der eigenen Zucht“, und so schlägt er auch mal lukrative Angebote für seine Stuten aus. Da kommt es ihm nur zugute, daß er seine eigenen Pferde durchaus kritisch und objektiv einzuschätzen vermag. Gar nicht so selten lag er mit seinem eigenen Urteil richtiger als die Bewertungskommission. Daß er in der Regel bei seiner Entscheidung bleibt, hat die mittlerweile 21-jährige Rappstute Ulrike zur Elite-Stute gemacht. Sie, die Dörfler hoch eingeschätzt hatte, kam seinerzeit von der Eintragung ohne Prämie nach Hause, während ihre Stallkollegin, in Dörflers Augen nicht an ihre Qualität heranreichend, mit der Staatsprämie bedacht wurde. Dörfler blieb bei seiner Ulrike und verkaufte die Staatsprämienstute für gutes Geld...

Sechs tragende Stuten hat er in der Regel jedes Jahr, heuer sind es ausnahmsweise mal neun, weil drei junge Louidor-Töchter in die Zucht eingestellt wurden. Absatzprobleme kennt er dabei kaum, es ist halt doch was an der Binsenweisheit dran, daß gute Pferde immer gut verkäuflich sind ... Dabei ist Dörfler durchaus kritisch bei der Auswahl seiner Käufer. Er hängt sehr an seinen Pferden und beobachtet deren weiteren Werdegang ganz genau. Die Stuten, die in Adolf Dörflers Zucht eingereicht werden wollen, müssen einen ganzen Katalog an Ansprüchen erfüllen: Typ müssen sie haben, „sonst brauche ich keine Trakehner zu züchten“, bewegen müssen sie sich können, „klar im Kopf müssen sie sein und charakterlich einwandfrei.“

1988, Ulrike hatte ihm bereits gute Fohlen von Mahagoni, Karon und Rockefeller gebracht, stellte Adolf Dörfler zum ersten Mal selbst einen Hengst auf Station. Der achtjährige Bartholdy v. Mahagoni u. d. Balaika II v. Polifax hatte - obschon Sieger seines Körjahrgangs, Prämienhengst der 1. Bundes-

schau Trakehner Hengste und DLG-Siegerhengst mit hoch bewerteten ersten Fohlenjahrgängen - in Niedersachsen, Holstein und Westfalen zu häufig die Station gewechselt. Bis 1991 hinterließ er in Aichen vorzügliche Trakehner- und Bayernstuten, Grundlage für seine spätere Einstufung als Elite-Hengst.

Auf Bartholdy folgte 1992 für ein Jahr als Pachthengst der schwarzbraune Halbblüter Goldino v. Patricius xx u. d. Gondola II v. Ibikus. Wie ausgezeichnet dieser selbst bis Klasse S in der Dressur erfolgreiche Hengst zu den Dörflerschen Stuten paßte, zeigt die Tatsache, daß aus diesem Sechs-Fohlen-Jahrgang in Aichen zwei gekörte Hengste und eine erstklassige Stute hervorgingen.

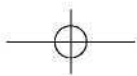


Der Stützpfiler der Aichener Trakehner Zucht: Uta II v. Harlekin u. d. Ute v. Sporn anlässlich der Bayrischen Landesschau 1980 in Mur am See mit ihrem Rappstutfohlen von Istanbul, der späteren Elite-Stute Ulrike. *Foto: Hugo M. Czerny*

Vom Gestüt Heinen-Böninghardt im Rheinland kam als Nachfolger 1993 der fünfjährige Cornus, den Adolf Dörfler im Rahmen einer Besitzergemeinschaft mit erwarb. Interessant und dressurbetont gezogen - sein selbst im Dressursport erfolgreicher Vater Ravel verband die Schönheit des Mahagoni mit der Leistungskomponente des Donauwind, seine Mutter Cornu war eine Vollschwester der Bundeschampionesse Corna -, ließen Körperbau und Fundament, elastische Bewegungsmanier und Springtechnikaum Wünsche offen. Cornus hinterließ in Aichen einige gute Stuten, sein Meisterstück lieferte er in dem Beschäler Ursprung a. d. Utimor. Viele Züchter schätzten den erstklassigen Charakter, die Klugheit und den herrlichen Typ ihrer Cornus-Nachkommen sehr. Dennoch erschien er Adolf Dörfler etwas zu knapp in Rahmen und Größe, so daß er selbst nur die Stute seiner Tochter in die Zucht einstellte und 1996 aus der Besitzergemeinschaft ausstieg.

Mit dem schwarzbraunen Louidor v. Arogno u. d. Luanda v. Patron, zuvor Landbeschäler in Zweibrücken, folgte 1997 ein zweiter Elite-Hengst auf Gestüt Aichen. Als Flaneur-Enkel hat der inzwischen 17jährige Prämienhengst aus der Stutenfamilie der Burnus-Schwester Amsel Blutanschluß zu den Istanbul-Töchtern der Aichener Zucht. Einen Einstand nach Maß lieferte der Vater der Bundessiegerin Lossain mit seinem ersten Aichener Fohlenjahrgang: Uksana a. d. Ulrike wurde Reservesiegerin der Eintragung und Reservesiegerin der Landesschau, Ulana a. d. Ulla v. Bartholdy u. d. Ulrike war Vierte bei der Eintragung und führte den zweiten Dreijährigen-Ring der Landesschau noch vor der Eintragungssiegerin an.

Drei Hengste aus Adolf Dörflers Zucht verließen in den vergangenen 30 Zuchtjahren den Körperplatz Neumünster mit einem positiven Urteil. „Es gibt wenige kleine Zuchtbetriebe, die mehr Hengste selbst gezogen haben“, setzt der gradlinige Franke die Leistung seiner kleinen, aber feinen Zucht



ins rechte Licht. Aus dem herausragenden Fohlenjahrgang des Halbblüters Goldino in Aichen gingen 1993 zwei Spitzhengste hervor. ULJANOFF, ein Sohn der Elitestute Ulrike, war Reservesieger seines Körjahrgangs und ging in den Turnierstall Meggle. Auf ihm ruhten züchterisch - hinsichtlich der Stützung der wertvollen, aber schmalen Patricius xx-Linie - und dressursportlich große Hoffnungen. 1998 ging Uljanofferst 5jährig an den Folgen einer Blinddarmkolik ein. Da seine Sportkarriere unter Markus Gribbe im Vordergrund stand, hat Uljanoff leider nur sehr wenige Stuten gedeckt. Dennoch gingen zwei seiner Töchter auf der diesjährigen Bayrischen Landesschau, wobei der Ib-Preisträgerin Karamela (a. d. Kaprice XI v. Balzflug/Hyllos) aus der Zucht von Dr. Hayo Jahn, Nordendorf, berechnete Hoffnungen gelten dürfen.

Ulrikes Tochter Utopie v. Bartholdy ist die Mutter des aus demselben Jahrgang stammenden UCKERMÄRKER. Der Dunkelbraune ging in das Landgestüt Neustadt/Dosse und konnte bei den Zentralen Stuteneintragungen 2000 und 2001 bereits einige hoffnungsvolle Töchter vorstellen. Einer seiner Söhne wird sich in diesem Jahr in Neumünster bei der Körung präsentieren.

URSPRUNG v. Cornus aus Ulrikes Schwester Utimor gehört zu dem mit 20 gekörten Hengsten zahlenstarken Körjahrgang 1998. Von Neumünster aus ging der Hengst in den Besitz der holländischen Züchterfamilie Wesseloo und deckte drei Jahre lang



Ursprung v. Cornus a. d. Utimor wird nach seinem Einsatz in Moritzburg in den Niederlanden stationiert sein und auf höhere Aufgaben im Sport vorbereitet. Foto: Gräfin Dohna

als Leihhengst im sächsischen Landgestüt Moritzburg. Mit seinen ersten beiden Jahrgängen - etwa je zur Hälfte Trakehner- und sächsische Fohlen - bewies er, daß er mit guten Müttern gute Fohlen bringt und bei schlechteren Müttern deutlich verbessert.

Wie im letzten Jahr, präsentierte er sich auch dieses Jahr wieder mit der Moritzburger Quadrille auf der Galaschau in Neumünster, um anschließend in Holland von einem jungen Profireiter auf eine Sportkarriere vorbereitet zu werden.

...notiert von
Claus Schridde



TRAKEHNER IN DEN Landeszuchten

Mit einigen Trakehner Einflüssen gingen die diesjährigen Bundesschauen des Zuchtverbands für Deutsche Pferde (ZfDP) über die Bühne. Bei der Bundesschau für das Deutsche Reitpferd, die bei goldenem Herbstwetter im Hauptgestüt Altfeld (Hessen) stattfand, rangierte eine Tochter des Biotop (Mutter von Giant Step-Renaldo) auf dem Endring bei den Stutfohlen. Auch eine Angard-Tochter in Braunschweig konnte sich für die Bundesschau qualifizieren, spielte schließlich aber keine führende Rolle. In der Klasse der dreijährigen Stuten ging die patente Fuchsstute Donauffürstin (v. Donauffirst-Grund-Guam) an zweiter Position. Die Buddenbrock-Tochter Arlecchina (Mutter von Grauer Wicht xx-Pria-

mos xx) folgte an dritter Stelle. Die noble Schwarzbraune wirkte insgesamt noch etwas jugendlich. Sie entstammt einer exquisiten Vollblutlinie, die schon so bekannte Hengste wie Agami xx (Ldb. Gelle), Agatho xx (PB Rhld.) und Anwalt xx (Ldb. Moritzburg) sowie das Spitzendressurpferd Worldcup 5/Friederike Huck hervorbrachte. Die Klasse der vierjährigen Stuten wurde beherrscht durch Zaubergrück II, eine leistungsbetont gezogene, vielleicht etwas knapprahmige Fuchsstute von Assistent-Mandant-Amateur I (Z.: Hans Schlenker, Villingen).

Zum zweiten Mal wurde die Bundesschau für Reitponys und das „Kleine Deutsche Reitpferd“ in Grasleben (Kreis Helmstedt/Niedersachsen)

ausgerichtet. In der Rassengruppe „Kleines Reitpferd“ war die typstarke Henryk-Tochter Kortina mit dem I c-Preis ausgezeichnet. Kortina steht in dieser Rasse hinsichtlich ihres Rahmens sicher an der Obergrenze. Ihr Vater Henryk, ein Tuareg-Sohn, ist sportlich hoch erfolgreich. Mütterlicherseits stehen bei Kortina Blutströme aus Brandenburg und Mecklenburg (Kojander-Lapis). Tivano war Muttervater der I e-Preisträgerin dieser Klasse: Proud Ronja, Tochter des Ponyhengstes Dexter, hat über Tivano-Seeadler mit der Grand-Prk-Stute Renaissance Fleur den Mutterstamm gemeinsam. Zuchtleiter Hans Britze zeigte sich erfreut über die hohe Qualitätssteigerung speziell in dieser Stutenklasse.

Im Rahmen der Reitpferdekollektion der 55. Oldenburger Eliteauktion in Vechta ging der Saint Cloud-Sion-Nachkomme Schwarzer Zauber für DM 44.000,- nach Belgien. Trakehner Blut spielte mehrfach eine Rolle in der Fohlenkollektion. So trat Caprimond als Muttervater zweier Hengstfohlen auf. Der Fuchs Dollarmond (v. Donnerhall) wurde für DM 22.000,- nach Nordrhein-Westfalen zugeschlagen und der Schimmel Dänenprinz (v. De Niro) wanderte für DM 17.500,- in Hengstauzüchterhände. Aus dem Premierenjahrgang des Diamond Hit ging der Schimmel Diamond Grey hervor, der der Trakehner Stute Lusia entstammt. Lusia (v. Ravel-Tenor) geht auf denselben Stamm zurück wie etwa der Vererber Louidor. Diamond Grey ging für DM 11.000,- nach Rastede. Eine ganz exquisite Anpaarung verkörperte das Rapphengstfohlen Stranger in the Night (v. Sandra Hit), das für DM 20.000,- nach Hamburg ging. Seine Trakehner Mutter Fregata (v. Aspirant-Dogmat) wurde im Auktionskatalog als Spitzenstute ihres Jahrgangs im polnischen Hauptgestüt Liski apostrophiert. In Vechta brachten die Reitpferde durchschnittlich DM 57.225,-; die Fohlen DM 21.128,-.

